

THOMAS: EIN SKEPTIKER MIT NEUEM GLAUBEN

HANDOUT 10.04.2020



ho:p

JOHANNES 20, 24 - 29 | NLB

²⁴ Einer der Jünger, Thomas, der auch »Zwilling« genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als Jesus kam. ²⁵ Sie erzählten ihm: »Wir haben den Herrn gesehen!« Doch er erwiderte: »Das glaube ich nicht, es sei denn, ich sehe die Wunden von den Nägeln in seinen Händen, berühre sie mit meinen Fingern und lege meine Hand in die Wunde an seiner Seite.« ²⁶ Acht Tage später waren die Jünger wieder beisammen, und diesmal war auch Thomas bei ihnen. Die Türen waren verschlossen; doch plötzlich stand Jesus, genau wie zuvor, in ihrer Mitte. Er sprach: »Friede sei mit euch!« ²⁷ Dann sagte er zu Thomas: »Lege deine Finger auf diese Stelle hier und sieh dir meine Hände an. Lege deine Hand in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!« ²⁸ »Mein Herr und mein Gott!«, rief Thomas aus.

Hand aufs Herz: Wo hast du derzeit Zweifel und Fragen an Gott?

.....
.....
.....

Lasst uns dies klarstellen: Wir alle haben Fragen ohne Antworten. Wir alle haben Zweifel ohne Gewissheit. Dies geben wir nur ungerne zu, denn die Bibel sagt auch, dass ein Zweifler unbeständig ist und keinen Lohn von Gott erwarten darf (**Jak1,6-8**). Doch es gibt aus meiner Sicht unterschiedliche Formen: Du kannst ein Zweifler auf dem Fundament von **Überheblichkeit** sein – so als wüsstest du grundsätzlich alles besser. Du kannst aber auch ein Zweifler auf dem Fundament von **Aufrichtigkeit** sein – so als würdest du aus einer brennenden Not heraus nach Gewissheit suchen. Und diese Form von Zweifel wird aus meiner Sicht den christlichen Glauben oft begleiten.

Glaube ohne Zweifel wäre Wissen. Und Wissen braucht kein Vertrauen. Glaube aber ist immer Vertrauen. Deswegen ist Glaube nicht die Abwesenheit von Zweifel. **Glaube heißt Jesus zu folgen mitten im Zweifel.**

Der Jünger **Thomas** hätte seinen Zweifel an der Auferstehung Jesu einfach verstecken können. Aber weil er ehrlich und aufrichtig war, gab er zu, dass er gerade nicht glauben konnte.

FRAGE:

Warum ist es Thomas so schwergefallen, zu glauben? Nun, weil Thomas (so wie jeder Jude) ein gewisses Bild davon hatte, wie der Messias hätte handeln müssen. Aber Jesus stirbt schließlich als Schwächling am Kreuz. Das hatte nicht in sein Gottesbild gepasst. >>> Deine Zweifel an Gott können ein Zeichen dafür sein, dass du ein Bild von Gott hast, das nicht dem entspricht, wer Gott wirklich ist. **Aber wenn du**

es zulässt, dann können dich deine Zweifel dahinführen, dass dein Bild von Gott erneuert wird.

Jesus erscheint den Jüngern dann ein zweites Mal und es wirkt so, als sei er extra wegen Thomas gekommen – nicht, um ihn zu tadeln, sondern um ihn aus seinem Zweifel zu befreien. Thomas darf seine Hände in Jesu Wunden legen. Und so wird aus einem Skeptiker ein Anbeter. Er spricht das gewaltige Bekenntnis: „*Mein Herr und mein Gott!*“

WIR SEHEN:

Deine Zweifel disqualifizieren dich nicht für den Glauben. Wenn du mit deinen Zweifeln ehrlich umgehst und bereit bist, Jesus zu berühren, dann führen sie dich in eine tiefere Gottesbeziehung. Hat Jesus die Fragen von Thomas beantwortet? Nein! Hat Jesus seinen Kreuzestod und seine Auferstehung erklärt? Nein! Was hat er gemacht? Er hat sich einfach offenbart! **Thomas bekommt keine intellektuelle Erklärung. Er bekommt eine existentielle Erfahrung.**

- Wir suchen oft nach Erklärungen für unsere Fragen, aber dies ist gar nicht, was uns letztlich Gewissheit im Glauben geben wird. Dies ist auch nicht, was Jesus uns geben will. Er will vielmehr, dass wir ihn existentiell erfahren. Ganz offensichtlich will Gott nicht, dass wir geistliche Super-Intellektuelle werden. Er will, dass wir Anbeter werden.

Thomas wird freigesetzt zu glauben in dem Moment, wo Jesus ihm seine Wunden zeigt. Die Wunden von Jesus wollen uns zeigen, dass wir in dieser Welt verletzt werden können. Die Wunden wollen uns aber auch zeigen, dass Gott uns niemals verletzen wird, weil er durch seinen Sohn Jesus alle Verletzungen auf sich genommen hat.

Gott hätte seinen Sohn auferstehen lassen und ihm einen perfekten Körper ohne Narben und Wunden geben können. Aber: Ohne die Wun-

den von Jesus werden wir seine Liebe zu uns nie erkennen können. Erst seine Wunden zeigen uns, dass er alles hingegeben hat. Erst seine Wunden zeigen uns, dass seine Liebe für uns keine Grenzen kennt. Erst seine Wunden zeigen uns: **Wir werden vielleicht nie alles verstehen, aber wir können ihm immer vertrauen.**

Die Antwort Gottes auf deine unergründlichen Fragen ist seine unergründliche Liebe. Ohne Karfreitag wirst du diese Liebe Gottes niemals erfahren können.

ABSCHLUSS:

Am Ende seiner Begegnung mit Thomas fügt Jesus noch ein entscheidendes Wort hinzu:

²⁹Da sagte Jesus zu ihm: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückselig sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.« **Johannes 20,29**

Dieses Wort gilt uns allen, die wir Jesus nie leiblich gesehen haben. Entscheidend ist letztlich nicht, was wir mit unseren Augen sehen, sondern was wir in unserem Herzen glauben. Auch die Apostel haben später betont, dass wir nicht im Schauen wandeln, sondern im Glauben. Glaube entsteht nicht, weil wir sehen, sondern weil wir das Evangelium hören und in unserem Herzen aufnehmen.

¹⁷Und doch kommt der Glaube durch das Hören dieser Botschaft, die Botschaft aber kommt von Christus. **Römer 10,17**

Wenn wir keinen Raum haben für Skeptiker und Zweifler, dann werden wir langfristig nichts weiter sein als ein Haufen frommer Heuchler, die zwar Fragen und Zweifel haben, diese aber nach innen hin verstecken, um nach außen hin eine religiöse Fassade vorspielen zu können. Wo aber echte Zweifel Raum haben, da wird sich echter Glaube entwickeln können. Deswegen wollen wir eine Kirche sein, wo Menschen ihre Zweifel und Fragen hinbringen können.

GEBET

„Lieber Jesus, an diesem Karfreitag möchte ich meine Hände in deine Wundmale legen. Ich möchte dich berühren. Ich möchte befreit werden, zu glauben. Danke, dass du dein Leben für mich hingegeben hast. Und danke, dass du auferstanden bist. Deine Wunden zeigen mir, dass du mich liebst. Bitte vergib mir meine Sünde. Und hilf mir, an dich zu glauben. Amen.“

ho:p



hoop Kirche
Campus Bremen
Campus Bremerhaven
Campus Verden

Reset Church Achim

Kontakt:
T 042180940-0
F 042180940-10

buero@hoop.de
www.hoop.de